

Chefs und angeri Katastrophe

Komödie in drei Akten von Hans Schimmel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

Dr. Fritz von Habegger (140)	4 m / 6 w
Jürg von Habegger (108)	Chef der Imperium AG
Hanni von Habegger (94)	Sohn von Fritz
Martin Klucker (70)	Tochter von Fritz
Therese Klapper (61)	Produktionsleiter
Franziska Beutler (80)	Chefin der Firma Klapper
Heidi Kneubühler (93)	Bürobotin
Josef Hünigler (68)	Chefsekretärin von Fritz
Christine Stoll (45)	Angestellter
Fatma (53)	Angestellte
	Reinigungskraft

Bühnenbild

Die Handlung spielt im Vorzimmer von Dr. Fritz Habegger, welches von Hanni und Christine besetzt ist. Benötigt werden zwei Schreibtische und sonstige Büroutensilien wie Ablagen, Körbchen, Ordner und so weiter. Außerdem zwei Computermonitore und Tastaturen. Der Raum hat zwei Türen. Eine führt in das Büro von Fritz, die andere ist der Eingang zum Vorzimmer. Weiter ein Fenster an einer zugänglichen Stelle. Wichtig ist auch ein präparierter kleinerer Beistelltisch der im dritten Akt gebraucht wird. Er muss nach einem Schlag auseinanderbrechen. Zwei Telefone (schnurlos) komplettieren die Einrichtung. Alle weiteren Utensilien werden aus der Handlung ersichtlich.

Inhalt

Fritz von Habegger, Chef der Imperium AG, denkt darüber nach in den Ruhestand zu gehen. Er hat vor das Unternehmen seinem Sohn Jürg zu übergeben. Dieser denkt allerdings gar nicht daran, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten und die Familientradition weiterzuführen. Er hat den Plan die Firma an die schärfste Konkurrentin seines Vaters zu verschachern und anschließend die Produktion ins Ausland zu verlegen. Was aus den Mitarbeitern wird, ist ihm ziemlich egal, da es ihm hauptsächlich darum geht, seinen aufwendigen Lebensstil zu sichern und auszubauen. Allerdings hat er nicht mit seiner Schwester Hanni und dem Rest der Belegschaft gerechnet, die mit reichlich unorthodoxen Methoden versuchen, ihre Arbeitsplätze zu retten. Da die Angestellten zudem seltsame Macken läuft dies nicht ganz reibungslos ab. Der Büroalltag wird einigen sehr bekannt vorkommen.

1. Akt

(Fritz sitzt am Schreibtisch von Heidi und hämmert auf die Computertastatur ein. Er hebt sie hoch und schüttelt sie kräftig. Dann greift er zum Telefonhörer)

Fritz: Hallo? Hie isch Habegger. Verbindet mi bitte ganz schnäu mit dere Computerhotlein. – Was heisst hie, dir müesst zersch mou d Nummere usesueche? Die muess griffbereit si, immer griffbereit. – Was, mir bruche die so säute? Das cha scho mou gar nid si. I ha ständig Problem mit däm Ding do.

Franziska: *(tritt auf)* Hallo Chef, sit dir wider einisch uf Chriegspfad?

Fritz: Wie chömet dir uf sone schwachsinnigi Idee? Mit wäm sötti Chrieg ha?

Franziska: Dänk mitem Computer vo öire Sekretärin. So wie dir drilueget, müesst er eigentlech i tuusig Teili explodiere.

Fritz: Wenns nach mir gieng, gäbs die Mischtdinger sowiso gar nid! Früecher isch es jo ou gange mit ere ganz normale Agenda.

Franziska: Früecher si d Räder ou no eggig gsi und me het sech mit Rouchzeiche verschtändigt. Die Zite si aber Gott sei Dank verbi.

Fritz: Leider, muessi säge, leider. Das isch doch aues unnötige Grümpu. Me brucht doch dr Computer nume zum Problem löse, wo me ohni Computer gar nid gha hätt. Unötig, aues unnötig.

Franziska: Me muess sech ebe dr Zit apasse. Dir wüsst doch, „Wer zu spät kommt, bestraft das Leben.“

Fritz: I bi no nie z schpot cho. Pünktlechkeit isch mi zwöit Vorname.

Franziska: So? Das isch mir neu. I ha immer gmeint dir heisset Fritz Karl.

Fritz: Karl isch mi dritt Vorname. Ig heiss Fritz Siegfried Karl. Auso hebet gfälligscht öii Klappe, wenn dir nüt Konstruktivs z säge heit.

- Franziska:** I bi immer konstruktiv. Was meinet dir, was die Lüt hie würde mache, wens mi nid gub. Töu wüsse nid emou meh, dass si Füess hei. I Sorge schliesslech derfür, dass aues a dä Platz chunnt, was häre ghört.
- Fritz:** Stimmt. Inklusive Tratsch vor gsamte Firma. Wenni danke, wie vüu Zit und Gäud dir mi scho koschtet heit, nume wüu dir mini Mitarbeiter ständig vom Schaffe abhautet...
- Franziska:** (*sehr entrüstet*) Vo wäge... i bi schliesslech hie die informelli Quelle für aues was wichtig isch. Was meinet dir wie vüu Mettings dir zuesätzlech müesstet düreführe, wens mi nid gub.
- Fritz:** (*hält das Telefon immer noch am Ohr*) Meetings heisst das, nid Mettings. Aber schwiget jetz, i ha ändlech die verdammte Hotline am Telefon. Jo, vo Habegger hie. Die verdammte Chischtene, wo dir üs verchouft heit, funktioniere scho wider nid. – Was heisst hie, das könne mer scho? Die Problem si öich auso bekannt. – Waaas? Was söu das heisse, s Problem isch, dass dr Chef am Computer sitzt? Heit dir s Gfüehl ig sig z blöd zum mit däm Züüg umzgo?
- Franziska:** Aha. Öie Ruef raset euch scho vorus.
- Fritz:** (*zu Franziska*) Hautet nech gfelligscht mit öine dumme Kommentär zrug. (*Wieder in den Telefonhörer*) Nei nid dir, das heisst dir natürlech ou. Auso, was muesi jetz mache, dass die Chishte ändlech louft? – I söune aloh? Sit dir wahnsinnig worde, das hani doch scho. – Aha, de söui ne jetz usschaute. Usschaute isch immer guet. Momänt, i hane usgschaute und jetz... louft er.
- Franziska:** Dr Chef und Computer! Zwe Wäute pralle ufenang.
- Fritz:** (*legt den Hörer wieder auf*) I has doch gwüsst, dass mit däm blöde Ding öppis nid stimmt. Verfluechti Technik! Wenn d Architekto so würde Hüser boue, wie d Programmierer programmiere, de chönnt ei Schpächt, die ganzi Zivilisation zerschtöre.
- Franziska:** Es git Lüt die rege sech uf, wenn ihne e Vogu ufe Chopf schisst. Derbi chöi si froh si, dass Elefante nid chöi flüege.

- Fritz:** Säget em Frölein Kneubühler sie söu sofort i mis Büro cho, wenn sie wider hie isch. Und d Termine söu sie ou grad mitbringe. (*Fritz geht ab*)
- Franziska:** Donnerwätter, isch dä wider glade. Auso wenna um Computer geit, het üse Chef d Wiisheit mit dr Gable gfrässe.
- Heidi:** (*tritt auf*) Hallo Franziska. Isch üse Höiptling scho do gsi?
- Franziska:** Und ob dä hie isch gsi. Dir söuet ihm sofort dr Terminkaländer bringe. Und ufgregt het dä sech scho wider...
- Heidi:** I gseh grad, dass er wider a mim Computer gsi isch.
- Franziska:** Und a was?
- Heidi:** Am Tipp-Ex ufem Büdschirm.
- Franziska:** I froge mi grad, was ig eigentlech i öiem Büro ha wöue?
- Heidi:** Auso mit Arbet chas jo nüt z tüe gha ha, dere göht dir jo konsequänt usem Wäg.
- Franziska:** Das Reh springt hoch, das Reh springt weit, warum auch nicht, es hat ja Zeit. Usserdeäm tueni nid fulänze, i schaffe eifach so schnäu, dassi immer scho fertig bi.
- Heidi:** Wie seit me so schön: Jede Betriib schleppt eine düre, wo nid brucht wird.
- Franziska:** Stimmt. Aber üse Chef chöi mir äüä schlächt entloh. (*Franziska geht ab*)
- Heidi:** Irgendwann verwütschi d Franziska doch no bim fulänze. Aber denn isch sie riif.
- Jürg:** (*tritt auf, schnell und energisch*) Heit dir d Präsentation so vorbereitet, wieni euch gseit hat?
- Heidi:** No nid. Öie Herr Vater het mi vorhär no i Beschlag gnoh, Herr Habegger.
- Jürg:** Es intressiert mi nid im Gringschte, was öich dr Vater befohle het. Wenn ig euch säge, dass dir für mi öppis söuet erledige, de erlediget dir das gfalligscht, Frölein Kneubühler. Und zwar sofort! Usserdeäm heissi immer no **von** Habegger, wenni darf bitte. (*Abgang Jürg in das Büro seines Vaters*)

- Heidi:** (*ziemlich sauer*) Es git Lüt, wo ihre Stammboom bis zu dene chöi zrugg verfouge, wo no druf gsässe si. Wenn er sech no einisch so benimmt, de frogi ne, was er vo mir dänkt, damit ig ihm cha säge, was er mi cha.
- Hanni:** (*tritt auf*) Heidi, was isch de dir fürne Luus über d Läbere gloffe? Du machsch es Gsicht, aus wettisch öpper frässe.
- Heidi:** Frässe wotti ne nid, süsch wirdi no vergiftet.
- Hanni:** Wenn sones Gsicht machsch, bisch garantiert wider mit mim Herr Brueder zämeputscht.
- Heidi:** Stimmt. Di Brueder isch einzigartig... zmingscht hofft das die ganzi Mönschheit.
- Hanni:** Du söttisch trotzdem chli entspannter reagiere. Wenn me genau häre luegt, isch er doch gar nid sone schlächte Kärli.
- Jürg:** (*tritt auf, noch genau so wütend wie vorher*) Was isch los? I warte immer no uf d Präsentation. Wenn dir nid i dr Laag sit, öii Arbet vernünftig z erledige, de sit dir hie fäuh am Platz.
- Heidi:** Wenni euch grad so gseh, chunnt mir i Sinn... i muess jo no dr Abfau abe bringe.
- Jürg:** Auso, das isch doch... das isch doch...
- Hanni:** Genau die richtigi Antwort uf di schlächt Luun. Würum spüusch di immer so uf?
- Jürg:** Was heisst hie ufspile? Wenn die Person...
- Heidi:** I heisse nid Person, i heisse Kneubühler.
- Hanni:** Jetzt reg di mou wider ab und chumm ufe Bode. Wenn du di wiene Elefant im Porzellanlade benimmst, bruchsch di nid z wundere, wenn überau aeggsch.
- Jürg:** (*noch wütender*) Jo, hebet nume wider zäme. Mini Schwöschter und d Frou Chefsekretärin, kei Wunder dass dä Lade hie kei richtige Gwünn macht.
- Heidi:** Was heisst hie, kei richtige Gwünn...
- Hanni:** Reg di nid uf. Mim Brueder isch immer aues zweni gsi. Das het er scho aus chline Bueb gha.

- Jürg:** Und was isch so schlimm dra, we me immer chli meh möcht?
- Hanni:** Me muess jo nid immer am meischte ha.
- Heidi:** Genau. Obwohl mi Lohn scho chlei höher dörfst si.
- Jürg:** Dass dir mir bi sonere Forderig überhoubt chöit id Ouge luege. Bi öine Leischtige...
- Heidi:** Och, wenn ig öich is Gsicht luege, fingi mis Hingerteil plötzlech gar nüm so schlächt.
- Jürg:** *(aufbrausend)* Auso, auso, auso...
- Hanni:** Es längt wenn du einisch auso seisch. Mir ghöre nämlech beidi no guet.
- Heidi:** Vilicht het er jetz ou no e Sprochfähler.
- Jürg:** Jetzt längts! Dir wärdet euch no wundere! Gli wäiht hie e angere Wind.
- Heidi:** Würum? Heit der Blähige?
- Jürg:** *(während er hinausstürmt)* Das wärdet dir no beröie! Wär z letscht lacht, lacht am Beschte. *(Jürg geht ab)*
- Heidi:** Wär z letscht lacht, hets nid vorhär kapiert.
- Hanni:** Du sötsch glich chli vorsichtiger si. Schliesslech übernimmt är irgendeinisch d Fabrik vo mim Vater.
- Heidi:** Ig verstoh bis hüt nid, dass di Vater usgrächnet di bi dere Firmenachfoug übergöht.
- Hanni:** Er isch ebe dr Meinig, dass mir aus zukünftigi Chefin öppis fäht.
- Heidi:** Und was söu das si?
- Hanni:** Dr lieb Gott het de Manne ebe es Teili meh gäh aus üs Froue. Es isch nume schad, dass das Ding nume denn funktioniert, wens kei Bluet meh im Hirni het. *(Beide lachen laut)* Chumm, üsi täglechi Besprächig chöi mir ou bi mir im Büro binere Tasse Kafi ha.
- Heidi:** Ganz genau. Die zwe Herre söue warte. Wenn mir nämlech nid wäre...
- Hanni:** Würd hie sowiso nüt meh loufe. *(Abgang Hanni und Heidi)*

- Christine:** (*tritt auf*) Komisch. Isch usnahmswiis niemmer do. (*Das Telefon klingelt und Christine nimmt ab*) Imperium AG, Stoll. – Hallo Gabi, wie geits? Hoffentlech besser, du Armi. – Nei, dr Lade louft ou ohni di ganz guet. Du chasch dir auso ruehig Zit loh zum wider ganz gsung wärde. D Steffi chochet dr Kafi, d Sandra lismet di Puli witer, d Sabine macht dis Chrüzworträtsu und i... schlofe ir Zwüschezit mit em Junior-Chef für di. Tschüss. (*Legt auf*)
- Josef:** (*tritt auf, mit einer blauen Wange*) Guet, dassi euch atriffe Frölein Stoll.
- Christine:** Würum?
- Josef:** Wüui dringend mit em Chef muess rede. Gäbet mer bitte umgehend e Termin.
- Christine:** Dir wüsst doch ganz genau, dass es nid mini Ufgab isch Termine bi üsem Chef z vergäh. S Frölein Kneubühler isch i dere Hinsicht ganz eget.
- Josef:** Troztäm muessi mit ihm rede. Immerhin geits um mini Zuekunft.
- Christine:** De wartet bis d Frölein Kneubühler wider do isch und wenn dir e guete Rot vo mir weit...
- Josef:** Was?
- Christine:** (*sieht auf und wischt mit einem Taschentuch die Wange von Josef sauber*) Schlofet s nöchschte Mou nid wider uf em Stämpuchüssi i oder klappets wenigstens vorhär zue.
- Josef:** (*wischt sich über die Wange*) Ou nei.
- Fritz:** (*tritt auf*) Wo blibt de s Frölein Kneubühler, sie het mer doch mini Termine wöue bringe.
- Josef:** (*sehr aufgeregt*) Guet, dassi euch atriffe Chef, i muess dringend mit euch rede.
- Fritz:** Würum? Was gits so Wichtigs?
- Josef:** I bruche dringend meh Gäud.
- Fritz:** Was heiter gseit?
- Josef:** Dassi meh Gäud bruche.
- Fritz:** Würum de das plötzlech?

- Josef:** I möcht hürote und mit däm Lohn woni überchume, isch es nid müglech es Frölein z ernähre.
- Fritz:** Das chunnt gar nid i Frog.
- Josef:** Aber Chef, dir heit mir doch ersch chürzlech gseit, dassi meh Gäud überchume, wenn dir mit mir zfride sit.
- Fritz:** Wie chani de mit öpperem zfride si, wo meh Gäud verlangt?
- Josef:** Aber mis Hochzeit?
- Fritz:** *(während er sanft versucht Josef in Richtung Tür zu bugsieren)* Gloubet mer, irgendeinisch sit dir mir dankbar derfür, dassi euch die Fessle erspart ha.
- Josef:** Aber Chef...
- Fritz:** *(während er Josef ganz zur Tür hinaus schiebt)* Lueget mi eifach mou nid aus Chef a, sondern aus guete Fründ, wo immer Rächt het. *(Abgang Josef)*
- Christine:** Sit dir jetz nid chli z hert gsi zuenem, Herr Dokter von Habegger?
- Fritz:** Nei, dä vertreit das.
- Christine:** Aber sini Zuekunft und sini Arbet hie...
- Fritz:** Über sini Zuekunft hani jo mit ihm gredt und was sini Arbet hie betrifft, bezieht er sowiso ke Lohn, sondern e Aawäseheitsprämie.
- Christine:** Dir heit würtlech es Härz us Goud... nume isch es viu herter.
- Martin:** *(tritt auf, mit einem grauen Arbeitsmantel bekleidet)* Guet dassi nech grad atriffe, Chef. Mir hei Mordsproblem.
- Fritz:** Sit wenn hei mer de Problem ir Produktion, Martin? Sit dir dr technisch Leiter vo üsere Fabrik sit, louft doch aues wie gschmiert.
- Martin:** Schön wärs, i letschter Zit louft gar nüt meh rund.
- Fritz:** Würum? Was isch passiert?
- Martin:** Bschteuige vo Teili wo mir ir Produktion dringend bruche, wärde wider storniert und niemmer wotts gsi si. D Computerstürig vo üsne Maschine isch so verändertet worde, dass mir plötzlech ganz e Huufe Usschuss

produziere und ou d Chranketstäg vo üsne Mitarbeiter si uffäuig höch.

Fritz: Donnerwätter aber ou. I ha scho immer gwüsst, dass d Computer nid förderlech si.

Martin: Aber ohni Computer geit ou nüt meh.

Fritz: Jo, leider. Was d Chrankheitstäg vo üsne Lüt betrifft, söue si sech es Bispüu näh a de chinesische Bouarbeiter. Wenn die Schüttufroscht hei, mäude sie sech freiwillig zum Sand sible.

Martin: Das cha trotzäm nid so witer go. Wenni nid gli derhinger chume, was hie louft, chöi mer dr Grossuftrag vo dr Klapper AG abschribe.

Fritz: Das wär e Katastrophe! Mini Güeti, wenni dra dänke was für Schadenersatzaschprüch do uf üs zuechieme, wirts mer schlächt.

Martin: Im Momänt weiss i nume, dass nid aues mit rächte Dinge zue geit. Aber i chume scho no derhinger, was los isch.

Fritz: Martin, i verloh mi uf euch. Dir heit frei Hang zum aues Notwändige veralasse, dass d Produktion wider rund louft.

Martin: Verstande, Chef. De foni am Beschte grad dermit a.
(*Martin geht ab*)

Fritz: Isch eigentlech scho es Päckli für mi acho, Frölein Stoll?

Christine: Richtig, öbber het vori sones Teil hie abgliferet.

Fritz: (*reibt sich die Hände und grinst*) Häre dermit, aber schnäu. Höchschi Zit, dass das Ding ändlech cho isch.

Christine: (*steht auf und geht zum Eingangsbereich um ein längliches Paket zu holen*) Hie, bitte schön. Was isch de eigentlech do inne? Schwär isch es jo nid.

Fritz: Öppis absolut Überläbensnotwändig.

Christine: Überläbesnotwändig? Hm, e sone längi dünni Handtäsche isch aber sehr unpraktisch.

Fritz: Wär redt de vo nere Handtäsche?

Christine: Dir natürlech.

Fritz: Ig?

- Christine:** Jo sicher. Dir heit doch gseit öbbis Überläbensnotwändig.
- Fritz:** Sone Quatsch! Handtäsche. E Fischruete isch do inne. Und was für eini!
- Christine:** Was isch de anere Fischruete so bsungers?
- Fritz:** Das cha nume e Frou froge. Bsunders wenn sechs ums Modäu „Schnapp 500“ handelt.
- Christine:** „Schnapp 500“? Sone Blödsinn! I wirde nie begriife, würium me seit fische sig e Sportart. Me sitzt am Wasser und lot e Schnuer lo dri hange.
- Fritz:** *(sehr aufgebracht)* Typisch Wiiber! Dir verstöht nie, was e Ma würtlech brucht.
- Christine:** *(sehr verführerisch)* Dere Meinig bini nid. I weiss sehr guet, was e Ma brucht.
- Fritz:** Aber nume bis sie ines gwüssnigs Auter chöme, de wird s Fische wichtiger.
- Christine:** Do isch öie Sohn aber ganz angerer Meinig.
- Fritz:** Wie söui das verstoh?
- Jürg:** *(tritt auf)* Was isch mit mir?
- Christine:** Mir hei nume übere Stöuewärt vom Fische diskutiirt.
- Jürg:** I ha uf jede Fau aui Häng vou z tüe.
- Fritz:** Säuber tschud. Werum hesch scho wider e nöii Sekretärin aagschtöt.
- Jürg:** Mir müesse dringend über paar Sache rede. Dr Gwünn vo üsere Firma, laht zimlech z wünsche übrig.
- Fritz:** Isch ou keis Wunger. Wenn mi fragsch, übertribsch i letschter Zit gwautig, was d Usgabe für dini Privatvergnüege betrifft.
- Jürg:** Aues woni kouft ha, isch ou nötig gsi.
- Fritz:** Ou d Yacht und s Privatflugzüg?
- Christine:** *(schmachtend)* Vor auem d Yacht, die het so schöni weichi Pouschter wo me drin...
- Jürg:** Frölein Stoll, heit dir nid dusse no öppis Wichtigs z erledige?

- Christine:** I has verstange, i wirde im Momänt hie nid brucht.
- Fritz:** Leget mer doch bitte nächär no d Abschrift vom Diktat vo hüt Mittag häre. I bi scho ganz gschpannt uf öii Version.
- Christine:** Dir sit so gemein mit mir.
- Jürg:** Würum isch mi Vater gemein mit dir... i meine mit euch?
- Christine:** Wüü är d Wörter cha diktiere, ohni e Ahnig dervo müesse z ha, wie me se eigentlech schribt.
- Fritz:** Wie lang schaffet dir eigentlech scho hie?
- Christine:** Sit dir mir droht heit, mi z entloh.
- Jürg:** Jetz bis doch nid so hert mit üsne Agschtöute, Papi.
- Fritz:** Zu beschtimmte Agschtöute meinsch äüä. Bsunders wenn sie wiiblech si... und guet bout.
- Jürg:** I cha dir versichere, s Frölein Stoll het ihri Qualitäte.
- Fritz:** Das gloubi dir ufs Wort. Was steit no i mim Terminkaländer i dere Wuche, Frölein Stoll.
- Christine:** (*schaut in den Kalender*) Mänti, Dsischti, Mittwuch, Donnschi...
- Fritz:** Gsehsch, das isch genau das woni meine.
- Jürg:** Du söttisch glich chlei nachsichtiger si. Immerhin het d Chrischi... i meine s Frölein Stoll e wichtigi Stöuig hie.
- Fritz:** Meinsch Obe oder Unge? Nei, so genau wottis gar nid wüsse.
- Jürg:** I schloh vor, dass mer i dis Büro göh. Es git würklech paar wichtigi Sache, woni mit dir muess bespräche.
- Fritz:** Guet, aber s letschte Wort isch ir Aglägeheit Frölein Stoll no nid gredt. Ihri Arbetsuffassig bringt mi no is Grab.
- Jürg:** De gibere doch none Chance, Papi. (*Fritz geht ab*)
- Christine:** Dr Aut het scho wider e Luune. Es isch guet, dass hie gli e angere Wind wäiht, wenn dr Junior dr Lade übernimmt. Und i goh jetz zersch mou es starchs Kafi goh trinke. Die Pouse hani mir verdient. (*Abgang Christine*)

- Fatma:** *(tritt auf, mit einem Putzeimer, einem Tuch und einem Schrubber bewaffnet. Sie singt oder summt ein türkisches Lied, während sie den Raum betritt)* Immer arbeite Fatma, immer es heisst Fatma, putze hie, putze da. Immer nume putze. Und wenni geputzt, d Lüt sinne ou nid zfride. *(Fatma nimmt die Computertastatur von Heidi vom Schreibtisch und taucht sie in das Wasser des vollen Putzeimers. Anschliessend beginnt sie, immer noch summend, diese mit einer Bürste abzuschrubben. Im Wasser kann auch Seife aufgelöst sein, dann schäumt es schöner)*
- Franziska:** *(tritt auf)* Hallo Fatma, wie me gseht, bisch scho wider fliissig.
- Fatma:** Ig immer bi fliissig, nume Lüt nie zfride mit mir.
- Franziska:** Das könni, mir geits genau glich. Derbi bini doch i dr absolut richtige Position i dere Firma.
- Fatma:** Was isse Position?
- Franziska:** Ganz eifach, los zue. I bewiise dir, dassi e Spitzechraft bi.
- Fatma:** Was isse Spitzechraft?
- Franziska:** Auso, üse Chef weiss über aues öppis, aber nid aues. E Abteiligsleiter weiss vüu vo wenig, das aber richtig. Und i...
- Fatma:** Und du?
- Franziska:** I weiss aues über Jede. Und das söu mir zersch mou öpper noche mache.
- Therese:** *(tritt auf)* Guete Tag, chöit dir bitte am Herr von Habegger mitteile, dassi im Huus bi?
- Franziska:** Das isch aber schön für euch.
- Therese:** Was isch schön für mi?
- Franziska:** Dass dir im Huus sit.
- Therese:** Komischi Agschtöuti hei die hie. Wäret der jetz so lebenswürdig?
- Fatma:** Mir immer würdig mit Liebi.
- Franziska:** Stimmt.

- Therese:** I widerhole mi nume ungärn. Holet bitte dr Herr von Habegger.
- Fatma:** Und was du wolle von Chefe?
- Therese:** Das geit euch gar nüt a.
- Franziska:** Das cha nid si! Mi geit aues öppis a, wo i däm Lade passiert.
- Therese:** Auso i mire Firma hätte Agschtöuti wie dir kei Zuekunft.
- Fatma:** (zu *Franziska*) Du mir sage, was komisch Frau eigentlich wolle?
- Franziska:** Das chani nid, sie isch jo bis jetz no nid dermit usegrückt.
- Therese:** Säget einisch, drücki mi würklech so unklar us oder sit dir zwöi nume sehr schwär vo Begriff?
- Franziska:** Wartet, i berote mi churz mit üsere Putzfrou und de triffi e Entscheidig.
- Therese:** E Entscheidig über was?
- Franziska:** Ob dir öich unklar usdrücket, oder ob mir zwöi schwär vo Begriff si.
- Therese:** Auso... auso... das isch doch e bodelosi Frächheit.
- Fatma:** Was isse Fächerheit hoselos?
- Franziska:** Mir si eidütig zur Überzügig cho, dass dir öich unklar usdrücket.
- Therese:** Jetzt längts mer aber! I beschwäre mi bim Herr von Habegger persönelch über euch und dir chöit scho mou dervo usgoh, dass dir nüm lang i dere Firma schaffet.
- Fatma:** Würum wolle die Frou in diese Firma hier schaffe? Haben wir keine Platz für sie.
- Franziska:** I gloube, sie het öppis anders gmeint.
- Fatma:** Und warum sie so komisch usdrücke?
- Franziska:** Das het sie doch vori ou scho gfrogt.
- Therese:** Was söui gfrogt ha?
- Franziska:** Ob mir zwöi schwär vo Begriff si oder dir euch unverständlech usdrücket.

- Therese:** *(laut und schrill)* Wenn dir meinet, dir chönnet mit mir so umgoh, de heit dir euch aber tosche. I wirde...
- Jürg:** *(tritt auf)* Was zum Donnerwätter isch de hie los? Das Gschrei ghört me jo bis is Sitzigszimmer.
- Therese:** *(beherrscht, aber immer noch ziemlich aufgebracht)* Ändlech! I ha scho gmeint, i däm Huus gits überhoup kei normali Person meh.
- Jürg:** Frou Klapper, mini Liebi. Schön euch i üsem Ungernähme dörfe z begrüesse.
- Therese:** Das chani leider nid säge. D Wärschetzig woni eigentlech verdient hätt, isch vo dene beidne dubiose Gschtaute hie überhoup nid beachtet worde.
- Jürg:** Das darf doch nid wohr si. I nime mir die beide Dame nächär persönlech zur Bruscht. Das garantieri euch.
- Fatma:** Was ist zur Bruscht näh?
- Franziska:** Är wott üs sicher ganz fescht umarme und üs säge, was für ganz hervorragendi Mitarbeiterinne mir si.
- Fatma:** Oh! Dann aber i muess hole mi Papa und meine Brüeder.
- Jürg:** Was zum Tüfu weit dir de mit öiere Familie hie?
- Fatma:** Wenn du näh wotsch Bruscht vo Fatma, isch Hürotsverspräche. Und das geht ganzi Familie öppis a.
- Therese:** D Vorgäng i däm Lade wärde immer komischer. Dir weit hürote?
- Jürg:** Sone Blödsinn! Wär redt de do vo Hürote?
- Franziska:** Dir natürlech. Dir heit wöue d Bruscht vor Fatma drücke. Das könni: Hast du Lust, nimm eine zur Brust. Hast du Gelüste, nimm beide Brüste.
- Jürg:** Sit dir jetz totau wahnsinnig worde? Es geit ume fählend Respäkt üsere Chundin gägenüber und süsch um gar nüt.
- Fatma:** Was isch gefehlte Speck?
- Therese:** I bi würtlech imene Irrehus glandet. Wenn sech usestöut, dass ou dr Räscht vor Firma so desolat isch, müesse mer no einisch komplett nöi verhandle.
- Franziska:** Was verhandle?

- Jürg:** Das geit euch gar nüt a. Und jetz entschoudiget euch ändlech bir Frou Klapper.
- Fatma:** Würum sich die Frau bei uns entschoudige?
- Franziska:** Wägem Späck.
- Jürg:** (*schreiend*) **Entschoudiget** nech ändlech.
- Franziska:** Auso guet. Dir sit üs lieb und wärt und am auerliebschte am Auerwärtische.
- Fatma:** Du schön chönne das säge. Fatma ou gärn würd so rede wöue, wie du chönne rede.
- Jürg:** (*bebend vor Zorn*) Use! Ganz schnäu use! Beidi zäme! Und i verspriche euch, dass dir hie nüm lang beschäftigt sit.
- Fatma:** Was meine junge Chefe dermit?
- Franziska:** Är meint sicher, dass mir dringend Verschterchig bruche, wüu mir doch so vüu z tüe hei.
- Jürg:** Uuuuuse!
- Fatma:** Isse guete Chefe junge. I müesse sowiso suber mache die Ruum mit de Combinuter.
- Franziska:** Und ig ha ou no Einiges z verzöue... i meine z tüe. I chume nächär grad zue nech wäge dr Lohnerhöchig. (*Fatma und Franziska gehen ab*)
- Therese:** Auso öppis garantieri euch, settigi Agschtöuti finget dir i mire Firma nid. Dört muess me schaffe fürs Gäud.
- Jürg:** Das isch nume wüu mi Vater immer viu z lieb isch. Aber nüm lang und de wird hie mit em isige Bäse gwünscht.
- Therese:** (*zieht einen dicken Bündel Papier aus der Tasche*) Das wird ou höchsti Zit. I ha scho mou dr Übernahmevertrag vorbereitet und mini Mitarbeiter hei ou scho dr richtig Standort für die nöie Produktionsaage gfunge.
- Jürg:** Und wohi wird d Produktion verleit?
- Therese:** Uf Hinterkuhschistan. Dört zahle mer de Lüt nume e Schüssle Riis pro Tag und für die fiine Arbeite gits ou gnue Ching mit chline Häng.

- Jürg:** I weiss no nid so rächt. Irgendwie hani scho chlei es schlächts Gwüsse.
- Therese:** E Manager darf keis Gwüsse ha. S Einzige wo zöuhet isch dr Profit.
- Jürg:** Jo aber...
- Therese:** Nüt aber. Dir müesst nech üsne Regle scho apasse, wenn dir nach dr Fusion vo üsne Firmene im Vorschtand weit sitze.
- Jürg:** Es isch nume so. Chinderarbet und...
- Therese:** Ching müesse schaffe, süsch chöme sie doch nume uf dummi Gedanke. Und usserdäm merket dir vo au däm gar nüt. Es längt, wenn dir ab und zue are Sitzig d Hang ufhebet. Süsch heit dir frei und chöit nech ganz öine Liideschafte widme.
- Jürg:** Nume d Hand ufhebe?
- Therese:** Genau. Und i säge öich ou no ganz genau, wenn dass dir das söuet mache.
- Jürg:** *(schaut etwas ängstlich auf das sehr dicke Vertragswerk)* I foh grad hüt dermit a, ne düre z läse.
- Therese:** *(zuckersüß säuselnd)* Das isch doch nid nötig. Es git doch ou no en Ehr unger Gschäftslüt.
- Jürg:** Aber i sött doch...
- Therese:** *(drückt ihm einen Füller in die Hand)* Richtig, dir söttet grad ungerschribe. De sit dir aui Zuekunftssorge los. *(Jürg unterschreibt zögerlich den Vertrag)*
- Therese:** *(triumphierend)* Und dermit ghört d Imperium AG jetz mir.

Vorhang

2. Akt

(Fritz erscheint auf der Bühne mit einem kleinen Bündel Akten in der Hand. Ärgerlich schaut er sich um und haut dann das Papier auf den Schreibtisch von Heidi)

Fritz: Die verdammti Technik. Do söu e Mönsch no dermit klar cho.

Josef: *(tritt auf)* Was gits, Chef? Problem?

Fritz: Naturlech Problem. Zeiget mer e Person, wo dä ganz Technikgrümpu würklech versteit. Ig uf jede Fau nid. Und die Chischte hie, verstohni dopplet nid. *(Zeigt damit auf den Aktenschredder)*

Josef: Aber Herr Dokter Habegger, das isch doch würklech keis Problem mit däm Ding umzgoh. Gäbet mer doch eifach d Papier und ig erledige das für euch.

Fritz: Auso guet, aber pressieret, i ha praktisch kei Zit.

Josef: Klar, Chef. *(Nimmt die Akten entgegen und steckt sie in den Reisswolf)* So, das wär erledigt.

Fritz: Super! Und wo chöme jetzt d Kopie use?

Hanni: *(tritt auf)* Guete Morge Papi, hesch du d Frölein Kneubühler irgendwo gseh?

Fritz: Nei, hani nid. Und das isch ou guet so.

Hanni: Würum?

Fritz: Wüu ig ihre süsch ganz gwautig d Meinig müesst säge. Es cha jo wouh nid si, dass mini Sekretärin duurend z spot chunnt.

Heidi: Guete Morge mitenang.

Hanni: Guete Morge Heidi.

Josef: Dr Chef isch zimlech hässig uf öich.

Heidi: Uf mi? Würum de?

Fritz: *(sichtlich geladen)* Dir chömet scho s dritte Mou z spot i dere Wuche, Frölein Kneubühler. Was schliesset dir do drus?

Heidi: *(nachdenklich)* Hm... dass hüt Mittwoch isch?

- Fritz:** Mir platzt jetz de grad dr Chrage. Bini eigentlech nume no vo unfähigem Personal umgäh?
- Josef:** Aber das cha doch gar nid si, Chef.
- Fritz:** Wieso nid?
- Hanni:** Papi, du würdisch doch nie unfähigs Personau aastöue.
- Fritz:** Und glich bini ganz und gar nid zfride dermit, wies im Momänt i mire Firma louft.
- Josef:** I muess euch aber trozdam no einisch uf mi Lohn aaspräche. Dä steit nämlech i kem Verhäutnis zu mine Leischtige.
- Fritz:** Das stimmt, aber i cha öich jo schliesslech nid loh verhungere.
- Josef:** Aber Chef...
- Fritz:** Nüt do aber Chef. Chürzlech hani öich beobachtet, wie dir fasch e haub Stung lang e Flöige heit beobachtet.
- Hanni:** (*sehr amüsiert*) Stimmt das Herr Hüngele? Es schiint fasch, aus hättet dir no nie i öiem Läbe e Flöige gseh.
- Josef:** Mou, hani scho. Aber im Büro dänkt me irgendwie ganz andersch drüber noche.
- Fritz:** Mir längts. Ab ad Arbet. Wenn ig euch scho zahle, de wotti mini Agschtöute ou gseh schwitze.
- Josef:** Ir Ornig, i stöue d Heizig grad e Stufe höher.
- Fritz:** Use...
- Josef:** I goh jo scho, aber nächär muessi glich no einisch mit euch rede. (*Josef geht ab*)
- Fritz:** Mir längts! Chömet nächär i mis Büro, i muess öich no einiges diktire, Frölein Kneubühler. (*Fritz geht ab in sein Büro*)
- Heidi:** Ändlech wirts chlei ruehiger hie.
- Hanni:** Das chasch lut säge. Hesch eigentlech hüt am Morge öppis erreicht?
- Heidi:** I dänke scho. S Detektivbüro „Wachsams Oug“, woni beuftreit ha, het sech mit Voudampf derhinger gmacht, usezfinge, was hie schief louft.

- Hanni:** Sehr guet. Es wär jo zum Lache wenn mir nid würde usefinge, wär üsi Firma sabotiert.
- Heidi:** Ganz so eifach isch es aber nid. Vor auem söttisch dir bewusst si, dass mer i Tüfus Chuchi chöme, wenn irgendöpper usefingt, dass mer uf egeti Fuuscht und ohni die beide Chefs z informiere, ghandlet hei.
- Hanni:** Ei Chef, bitte. Mi Herr Brueder isch no nid aus Nachfouger bestätigt.
- Heidi:** Lut dim Vater durets aber nüm auzu lang. Er redt i letschter Zit verdächtig vüu vom Fische.
- Hanni:** So eifach git dä sini Firma nid uf, zdingscht nid wennis so vüu Schwirigkeite git wie im Momänt.
- Martin:** (*tritt auf*) Es isch zum wahnsinnig wärde. D Problem ir Produktion riisse eifach nid ab.
- Hanni:** Hallo Martin. Was isch de jetz scho wider los?
- Martin:** Wenni das wüsst. Sit es paar Tag hei mir regumässig zwüsche haub drü und drü e komplette Computerabsturz und niemmer weiss würum.
- Heidi:** Das cha doch nid si! Heit dir s Syschtem nid einisch überprüeft?
- Martin:** Einisch? Mindischtens zäh Mou hei mir aues düreteschtet, ohni Ergebnis.
- Hanni:** Mir si ir Zwüschezit ou nid untätig gsi. Mou luege, ob mer nid gli wüsse, würum hie i letschter Zit aues schief geit.
- Martin:** Das fingi ou ellei use. Schliesslech bini verantwortlech für d Produktion.
- Heidi:** Typisch Ma... z stouz zum Hüuf i Aspruch z näh.
- Martin:** Für mi isch das e Frog vor Ehr.
- Hanni:** Irgendwie erinnerisch du mi a Moses.
- Martin:** Wieso a Moses?
- Hanni:** Dä isch ou vierzg Johr mit sim Vouk dür d Wüeschi zoge, nume wüu er z stouz isch gsi nachem Wäg z froge.
- Heidi:** Das Prachtsexemplar chasch ou nüm ändere. Manne und ihre Stouz.

- Martin:** I ha s Rächt stouz z si, schliesslech hani mi vo Grund uf ufegschaffet.
- Hanni:** Hesch de früecher ou am Band gschaffet?
- Martin:** Nei, mir hei dörfe frei umeloufe.
- Heidi:** Witzbold.
- Martin:** Dir schiinet nid z begriife, wie schwärwiegend die Sach isch.
- Hanni:** Das stimmt nid. I weiss sehr genau was üs erwartet, wenn mir dr Uftrag vor Klapper AG nid erfüue. Usgrächnet üse schlimmscht Konkurränt.
- Heidi:** I verstoh bis hüt nid, wie dr Chef sone Chnebuvertrag het chönne abschliesse. I ha ihn denn scho gfrogt, obs würtlech si Ärscht sig, uf die horrände Schadenersatzforderige izgoh wo üs drohe, wenn mer d Uftrag nid erfüue.
- Hanni:** Das chani dir säge. Üsi Betribsuslaschtig isch zu däm Zitpunkt ganz und gar nid guet gsi. Drum isch mi Vater am Tüfu ufe Chopf gschtange und het dä Riiseuftrag agnoh. Dermit isch üs ghuufe gsi und dr Klapper AG ou, wüü die ihri komplette Produktionsalage chöi erneuere, dass sie se när is Usland chöi verlagere.
- Martin:** Zu däm Zitpunkt het jo niemmer chönne ahne, dass es churz drufabe zumene Wirtschaftsboom chunnt und mir ou no derfür Sorge, dass d Klapper AG in aller Rueh cha ufrüschte, zum üs später no meh Konkurränz mache.
- Hanni:** Die choche ou nume mit Wasser. Aber i wundere mi, dass d Chefi vor Klapper AG so ruehig blibt.
- Heidi:** Würum sött si nid ruehig blibe?
- Martin:** Wüü si früecher bi vüu chlinnere Uftrag immer wiene Furie erschine isch, zum druf achte, dass würtlech aues pünglech und korrekt produziert isch.
- Hanni:** De chas durchus si, dass sie gli hie erschiint.
- Jürg:** *(aus dem Off, brüllend)* Verdammt nomou! Was erlobet dir euch eigentlech hie so unnütz umezstoh? Bi üs im Huus wird gschaffet und nid mit de Häng im Sack im Egge umeghanget. Was verdienet dir eigentlech im Monet? Was? Achthundert Franke? Hie heiter öie Monetslohn und jetz verschwindet. Dir sit frischtlos

entloh! (*Auftritt Jürg, der beim Hereinkommen die Krawatte lockert, als wenn sie seinen Hals abschnüren würde. Man sieht, dass er unheimlich wütend, gleichzeitig aber auch zufrieden ist*)

- Hanni:** Was zum Donnerwätter isch de das gsi? Me het di jo bis do ine ghöre brüele.
- Jürg:** Sone unverschämte Kärli.
- Martin:** Was fürne Kärli?
- Jürg:** Dä langhöörig Typ mit dr blaue Jagge duss im Gang. Steit eifach ir Gägend ume. Somne Kärli zahli doch nid ou no Lohn.
- Heidi:** Aber dir heit ihm doch grad Gäud gäh?
- Jürg:** Jo, e Monatslohn, dass er sech nümme loht loh blicke.
- Martin:** Aha.
- Jürg:** Was heisst hie aha?
- Martin:** I meine jo nume.
- Jürg:** I was fürere Abteilig schaffet dä Mönsch eigentlech? Si Vorgsetzt machi ou grad no rund.
- Hanni:** Längi Hoor?
- Heidi:** Und blai Jagge?
- Jürg:** Sit dir toub? Das hani doch grad gseit.
- Martin:** Dä si Vorgsetzt könni ou.
- Jürg:** Und wär isch das? (*Alle drei grinsen bis über beide Ohren*)
- Martin:** Dr Giovanni, dr Chef vor Pizzeria näbedra.
- Hanni:** (*laut lachend*) Und du hesch grad si Pizzakurier entloh.
- Heidi:** Wobi, i muess säge... bi däm Trinkgäud hätti ou kommentarlos dr Ruum verloh. (*Hanni, Martin und Heidi lachen lauthals los*)
- Jürg:** Das isch... das isch doch... Wartet nume, dir wärdets no bereue, dass dr mi usglachet heit. (*Geht ab*)
- Heidi:** Läck isch dä suur.

- Hanni:** Wenn er würd ufhöre sech ständig uf Choschte vo de angere z profiliere, würd er sech ou nid ständig blamiere.
- Martin:** Vom Gschäft het er sowiso kei Ahnig. Ellei scho die Vorschleg won er gmacht het für ir Produktion chönne z spare.
- Hanni:** Was für Vorschleg?
- Martin:** Är het doch Motivationsseminar für leitendi Mitarbeiter i sire Abteilig entwicklet.
- Heidi:** Oje, usgrächnet dr Junior? Was für Motivazione si de das gsi? Wie bringi die wiibleche Mitarbeiterinne is Näscht?
- Martin:** Usnahmswiis mou nid. „Um die Ecke denken“, het er däm gseit.
- Hanni:** Ume Egge danke? Wie söu das goh?
- Martin:** Ungwöhnlechi Lösige für Problem.
- Hanni:** Das muesch mer genauer erkläre.
- Martin:** Är het ne d Ufgab gschütüt, d Höchi vonere Fahnestange z mässe.
- Heidi:** Was söu de do dra schwär si?
- Martin:** Wartet, es chunnt grad. Sie hei e Leitere und es Mässband organisiert, aber d Leitere isch z churz gsi.
- Hanni:** Ou nei... piinlech.
- Martin:** Es chunnt no besser. Auso hole sie no e Tisch, wo sie d Leitere druf stöue. Es längt immer no nid. Drum stöue sie no e Stueuh ufe Tisch.
- Hanni:** Isch das nid chli gfährlech gsi?
- Martin:** Und ob. Wüu aues sehr waggelig isch gsi, isch dr ganz Ufbou immer wider umgheit. Das isch vilicht e Diskussion und e Schreierei gsi. Di Brueder het de die glorrichi Idee gha, die ganz Konschtruktion mit Seili zämezbinde.
- Heidi:** Das isch jo es Säubstmordkommando gsi.
- ETC ETC**